

# Schreibaufgabe 2016

## Eine kleine Geschichte pro Tag

Von Felicity

### Tag 32: Unterwasser (Reborn!)

Er hatte sie so ganz verstanden, wieso irgendwie alle ihre wichtigen Unterhaltungen in einem Raum stattfanden, den er bestenfalls als Abstellkammer benutzt hätte - zumindest von der Größe her.

Nicht mal ein Fenster gab es, nur einen winzigen Tisch und ein paar Stühle. Als er einmal gefragt hatte, hatte Tsuna recht entnervt gestöhnt und was gemurmelt, dass ein gewisser Jemand das für eine gute Idee gehalten hatte, weil es andernfalls nicht sonderlich mafiamäßig wäre. Er ließ dabei offen, wen genau er meinte und Shoichi hatte es bis heute nicht geschafft, herauszufinden, wer der beiden größten Verdächtigen hierfür verantwortlich war.

Aber das stand ja gerade gar nicht zur Debatte und so versuchte er den äußerst fragwürdigen Raum zu ignorieren und zog ein großes Papier aus der Papprolle, die er mitgebracht hatte, entfaltete es und breitete es so gut es eben ging auf dem Tisch aus.

Es war eine Konstruktionsskizze für eine Basis, die aus mehreren Trakten und Bereichen bestand, alle einzeln abriegelbar, gesichert und natürlich auf dem neusten Stand der Technik. Und eine weitere Besonderheit gab es ebenfalls noch.

Tsuna ihm gegenüber blinzelte, nahm sich etwas Zeit sich das ganze anzusehen, ehe er langsam anfang zu sprechen. „Shoichi, das ... hatten wir nicht darüber gesprochen, dass wir nicht mehr halb Namimori untergraben können? Und selbst wenn wir könnten, ist es nicht allzu schlau. Zu viele wissen das aus der anderen Zukunft und außerdem wollten wir das ganze doch ohnehin in sicherer Entfernung anlegen ...“

Shoichi hob die Hand und bedeutete ihm zu warten. „Ich weiß und es ist nicht geplant, das ganze unter die Erde zu bauen und auch nicht hier.“

Tsuna sah ihn fragend und leicht skeptisch an, während Spanner in aller Seelenruhe einen neuen Loli auspackte.

„Lass mich erklären“, begann Shoichi und lächelte sacht, „Wir haben eine ziemlich sichere Zeit gerade, aber wir wollten einen Rückzugsort, falls es jemals wieder Gefahr geben sollte. Ich habe darüber nachgedacht und fand, der beste Ort etwas so gigantisches zu verstecken, wo niemand sucht und es niemand erwartet ist ... Unterwasser!“

„Unterwasser?“, wiederholte Tsuna etwas ungläubig und seine Augen weiteten sich, „Ist ... ist das nicht gefährlich?“

„Ist es nicht“, schaltete sich nun Spanner ein und deutete auf den Plan, „Wir haben an ein Tiefe von nur ein paar Dutzend Meter gedacht, wir haben mehr als genug

Materialien, die den Druck problemlos aushalten zu unserer Verfügung und das Abdichten ist kein Problem. Außerdem sind Schotten für den schlimmsten Fall vorgesehen, auch wenn ich nicht wüsste, wie irgendwas durch mit Blitz gehärtetes Metall kommen sollte.“

Mit einem Poppen zog er den Loli kurz raus, sah ihn an und steckte ihn sich wieder in den Mund.

Shoichi schmunzelte. „Es ist sicher, niemand erwartet es, wir haben mehrere Zugänge hier, hier und hier geplant. Und Fenster. Kannst du dir den Anblick vorstellen? Wenn du morgens aufstehst, Licht einschaltest und vor deinem Fenster ein paar Fische vorbeischwimmen? Oder ein Ocotopus?“

„Oder Teile eines Schiffwracks?“, schlug Spanner etwas unhilfreich vor.

Das allerdings ließ Tsuna nun leise kichern und amüsiert schmunzeln. „Haben wir die Kapazitäten das zu bauen?“, fragte er dann etwas ernster, worauf Shoichi natürlich vorbereitet war und nickte.

Tsuna wog den Kopf leicht hin und her. „Ich denke, ich finde die Idee gut. Ich stelle sie bei der nächsten Versammlung vor und lasse darüber abstimmen“, er lächelte sacht, „ob wir das Projekt Unterwasser Notfall Basis starten.“